

Spitze des Eisbergs

Kernwegesanierung beginnt im Landkreiswesten

VON PATRICK LAUER

UFFENHEIM – Nein, der „ganz große Wurf“ sei das natürlich nicht, doch immerhin ein Anfang: Am Donnerstagnachmittag wurden im Uffenheimer Rathaus den Bürgermeistern der Kommunalen Allianz A7-West die Urkunden zur Einleitung der Flurneuordnung übergeben. Damit, so Wolfgang Zilker, Abteilungsleiter des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE), sei der „Startschuss“ des sogenannten Kernwegenetzkonzeptes im Landkreis gefallen. Insgesamt 6,5 Kilometer landwirtschaftliche Wege im Landkreiswesten werden somit voraussichtlich ab 2021 ausgebaut.

6,5 Kilometer – das klingt zunächst nach einer eher überschaubaren Streckenlänge und Zilker machte gegenüber Bernhard Kisch (Bad Windsheim), Dr. Manfred Kern (Marktbergel), Harald Endreß (Markt Nordheim), Matthias Schwarz (Burgbernheim) und Gastgeber Wolfgang Lampe (Uffenheim) auch keinen Hehl daraus, dass dies kaum mehr als die Spitze des Eisbergs sei. Rund 300 000 Kilometer dieser landwirtschaftlichen Verbindungswege gebe es im gesamten Freistaat, 360 Kilometer seien bislang im Landkreis als Sanierungsfälle registriert. Von die-

sen wiederum seien 60 Kilometer in die höchste Priorität aufgenommen, was bedeutet, dass nun etwas mehr als zehn Prozent angegangen werden. „Das ist ein erster Schritt“, so Zilker – insgesamt sei dies eine „Arbeit für Generationen“.

Dass zumindest dieser Anfang bitter notwendig ist, daran ließen die fünf Bürgermeister der Kommunalen Allianz keinen Zweifel. „Schon seit Jahren“ warteten beispielsweise die Bad Windsheimer auf den Ausbau jenes Weges in Richtung Burgbernheim, der nun ins Programm aufgenommen worden sei, betonte Bernhard Kisch seitens der Kurstadt. Der neue Ansatz des Amtes für Ländliche Entwicklung, wonach die Neuordnungen und Planungen nicht mehr an den Gemarkungsgrenzen halt machten, sondern gemeindeübergreifend geplant werde, sei genau der richtige.

Dies bekräftigte Harald Endreß. In Markt Nordheim habe man in den vergangenen Jahren Erfahrungen mit zwei Dorferneuerungen und drei Flurbereinigungen gemacht – angesichts der Tatsache, dass viele Landwirte mehrere Kilometer zu ihren Feldern unterwegs seien und angepachtete Flächen durchaus in anderen Gemarkungen liegen könnten, sei es sinnvoll, die Planungen nicht an den Grenzen enden zu lassen. Der



Markt Nordheims Bürgermeister Harald Endreß (rechts) ist einer jener fünf Bürgermeister, die von Wolfgang Zilker die Urkunden zum Start des Kernwegesanierungskonzeptes im Landkreiswesten erhielten. Foto: Patrick Lauer

Ausbau der Kernwege, so Endreß weiter, sei vor dem Hintergrund des Wandels der Landwirtschaft und der immer größeren Nutzfahrzeuge ohnehin alternativlos.

Die eingangs erwähnten 6,5 Kilometer, die nach Abschluss der Planungen und der Bildung der jeweiligen Teilnehmergemeinschaften (inklusive Benennung und Wahl der Vorstandsmitglieder) ab etwa 2021 schrittweise ausgebaut werden sollen, werden rund 1,7 Millionen Euro kosten. Gleich mit zwei Wegen soll

Burgbernheim profitieren, je einmal kommen Uffenheim, Bad Windsheim, Marktbergel und Markt Nordheim zum Zuge. Ein „Hauen und Stechen“ habe es im Vorfeld nicht gegeben, bekräftigte der für den Landkreis zuständige ALE-Fachmann Werner Heindl – die Zusammenarbeit des Amtes mit den Bürgermeistern sei durchweg „konstruktiv“ verlaufen.

An den „holprigen Start“ des Konzeptes erinnerte Wolfgang Lampe. Bekanntlich hatten sich die Kommu-

nen einen wesentlich dynamischeren Verlauf der Sanierungen gewünscht – in zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten war der tatsächliche Ablauf kritisiert worden, so auch in Uffenheim. Mittlerweile jedoch, so Lampe, habe man sich arrangiert, zumal wenigstens die jetzt zugesagte Förderung – zwischen 72 und 85 Prozent hatte Zilker genannt – für eine landwirtschaftliche Region durchaus richtig und notwendig sei, so Lampe. „Allein könnten die Kommunen diese Kosten gar nicht stemmen.“